

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft des Kantons Glarus
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft des Kantons Glarus
Band: 17 (1997)

Rubrik: Bestimmungen über den Arten- und Biotopschutz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bestimmungen über den Arten- und Biotopschutz

(Erlassen vom Regierungsrat
am 28. April 1997)

Der Regierungsrat,
gestützt auf Artikel 8 des Gesetzes vom
2. Mai 1971 über den Natur- und Heimat-
schutz,
beschliesst:

Art. 1 Zweck

¹ Der Kanton und die Gemeinden sorgen für den Schutz der wildwachsenden Pflanzen und der freilebenden Tiere und für die Erhaltung ihrer Lebensräume (Biotope).

² Der Regierungsrat sorgt im Einvernehmen mit den interessierten Organisationen für die Verbreitung der Idee des Arten- und Biotopschutzes und für die Bekanntmachung der Vorschriften.

³ Insbesondere ist bei der Schuljugend das Interesse an der Erhaltung der Pflanzen- und Tierwelt zu wecken.

Art. 2 Geschützte Pflanzenarten

¹ Auf dem Gebiet des Kantons Glarus sind folgende wildwachsende Pflanzen geschützt:

a)

alle aufgrund von Vorschriften des Bundes oder aufgrund von in der Schweiz geltenden internationalen Abkommen geschützten Pflanzen, insbesondere:

Alpenakelei	Aquilegia alpina
Alpenmohn	Papaver alpinum
Drachenkopf	Dracocephalum ruyschiana
Edelraute, alle kleinen alpinen Arten	Artemisia, alle kleinen alpinen Arten
Feuerlilie	Lilium bulbiferum
Hirschzunge	Phyllitis scolopendrium
Hoher Rittersporn	Delphinium elatum
Lungenenzian	Gentiana pneumonanthe
Mannsschild, alle Arten	Androsace, alle Arten

Orchideengewächse, alle Arten
inkl. Frauenschuh, alle Knabenkräuter,

und Männertreu
Paradieslilie

Schwertlilie, blaue und gelbe
Seerose
Türkenbund

Orchidaceae, alle Arten
inkl. Cypripedium calceolus, alle Arten der Gattung Orchis und Nigritella nigra
Paradisea liliastrum
Iris sibirica und Iris pseudacorus
Nymphaea alba
Lilium martagon

b) zusätzlich:

Allermannsharnisch Allium victorialis
Alpenscharte Saussurea alpina
(beide Arten) und S. discolor
Aronstab (Aruna) Arum maculatum
Bergnelkenwurz, Geum reptans
kriechende

Blutauge Potentilla palustris
Glockenblume, Campanula
breitblättrige latifolia
Graslilie, Anthericum ramosum und A. liliago
beide Unterarten
Moorenzian Swertia perennis
Moosbeere Vaccinium oxycoccus

Nieswurz, grüne Helleborus viridis
Riesenflockenblume Stemmacantha rhapontica

Rohrkolben Typha,
(«Kanonenputzer»), alle Arten
Rosmarinheide Andromeda polifolia

Seidelbast, Daphne mezereum
beide Arten und D. striata
Steinmelke Dianthus sylvestris
Zyklamen Cyclamen
(«Hasenohren») purpurascens
alle polsterbildenden Alpenpflanzen

c)

Akelei, gewöhnliche Aquilegia vulgaris
Alpenaster Aster alpinus
Anemone (Gems- Pulsatilla alpina,

bart), alle Arten

Buschwindröschen, P. apiifolia
gelbes und P. vernalis
Anemone Anemone
narzissenblütige ranunculoides
Edelweiss Anemone
narcissiflora
Leontopodium alpinum

Enziane, alle Arten Gentiana, alle Arten

ausser Lungenenzian ausser G. pneumonanthe (G. pneumonante vgl. Bst. a)

(Lungenenzian vgl. Bst. a)
Felsenprimel, gelbe Primula auricula
(«Florblüemli», «Aurikel»)

Felsenprimel, rote Primula hirsuta
Hauswurz, alle Arten Sempervivum arachnoideum,
S. montanum und S. tectorum

Maiglöckchen Convallaria
(Maierisli) majalis
Märzenglöckchen Leucojum vernum

d)

Pfaffenhütchen, Euonymus
breitblättriges latifolius
Pimpernuss Staphylea pinnata
Stechpalme Ilex aquifolium

² Es ist verboten, diese Pflanzen zu pflücken, auszugraben, auszureissen, feilzubieten, zu verkaufen, zu kaufen und zu versenden.

³ Von den unter Absatz 1 Buchstabe c erwähnten Pflanzen dürfen bis zu fünf Stück zu eigener Verwendung gepflückt werden.

⁴ Von den unter Absatz 1 Buchstabe d erwähnten Holzgewächsen dürfen höchstens drei Zweige zu eigener Verwendung gepflückt werden.

⁵ Die land- und forstwirtschaftliche Nutzung bleibt gewährleistet.

Art. 3

Teilweise geschützte Pflanzen

¹ Die in Artikel 2 nicht besonders erwähnten Alpenpflanzen, Knollen- und

Zwiebelgewächse dürfen weder in grossen Mengen gepflückt noch ausgegraben, ausgerissen, verkauft oder gekauft werden. Davon ausgenommen sind die Alpenrosen (*Rhododendron hirsutum* und *Rh. ferrugineum*).

² Alpenpflanzen im Sinne dieser Bestimmungen sind Pflanzen, die ihre Hauptverbreitung auf ungedüngten Bergwiesen und in der Alpenregion haben.

Art. 4

Pflanzenschutzgebiete

Der Regierungsrat behält sich vor, im Einvernehmen mit den Gemeinden bestimmte Gebiete als Pflanzenschutzgebiete zu erklären und darin das Pflücken und Ausgraben aller oder bestimmter Arten zu verbieten. Er erlässt für die Pflanzenschutzgebiete besondere Vorschriften.

Art. 5

Geschützte Tiere

¹ Auf dem Gebiete des Kantons sind folgende freilebende Tiere geschützt:

a)

alle aufgrund von Vorschriften des Bundes oder aufgrund von in der Schweiz geltenden internationalen Abkommen geschützten Tiere, insbesondere:

Libellen	Odonata
alle Tagfalter	Lepidoptera
Waldameisen, rote (Gruppen)	Formica (rufa, aquilonia, lugubris, polyctena, pratensis, truncorum)
Wirbeltiere	
Auerhahn und -henne	Tetrao urogallus
Bartgeier	Gypaetus barbatus
Birkhenne	Lyrurus tetrix
Fledermäuse, alle	Chiroptera
Igel	Erinaceus europaeus
Iltis	Mustela putorius
Kriechtiere, alle (Schlangen, Eidechsen, Blindschleichen)	Reptilia
Luchs	Lynx lynx
Lurche, alle (Frösche, Kröten, Unken, Salamander, Molche)	Amphibia
Steinadler	Aquila chrysaetos

b)

zusätzlich sind geschützt:

Schläfer, alle, und die Haselmaus	Gliridae (alle Arten)
Spitzmäuse, alle	Soricidae (alle Arten)

Weinbergschnecke *Helix pomatia*

² Vorbehaltlich einer Bewilligung gemäss Artikel 10 ist es untersagt, Tiere dieser Arten

a) zu töten, zu fangen sowie ihre Eier, Larven, Puppen, Nester oder Brutstätten zu beschädigen, zu zerstören oder wegzunehmen;

b) lebend oder tot, einschliesslich Eier, Larven, Puppen und Nester, mitzuführen, zu versenden, feilzuhalten, auszuführen, andern zu überlassen, zu erwerben, in Gewahrsam zu nehmen oder bei solchen Handlungen mitzuwirken.

Art. 6

Vorschriften der Gemeinden

Die Gemeinden können zum Schutze von wildlebenden Pflanzen, freilebenden Tieren sowie ihrer Lebensräume nötigenfalls weitergehende Vorschriften erlassen. Diese bedürfen der Genehmigung des Regierungsrates.

Art. 7

Erhaltung der Biotope

Alle Massnahmen, die den Lebensraum geschützter Tiere und Pflanzen beeinträchtigen, bedürfen einer Bewilligung der Direktion für Landwirtschaft, Wald und Umwelt. Als solche Biotope gelten insbesondere Tümpel, Sumpfgebiete, Teiche, Hecken und Feldgehölze. Ebenso ist das Verlegen und Zudecken von Wasserläufen bewilligungspflichtig.

Art. 8

Ufervegetation

Die Ufervegetation der öffentlichen Gewässer ist nach Artikel 21 des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz geschützt. In besonderen Fällen kann die Direktion für Landwirtschaft, Wald und Umwelt Ausnahmebewilligungen erteilen.

Art. 9

Abbrennen der Bodendecke

Das Abbrennen von dürrerem Gras, Streue und Schilf ist verboten.

Art. 10

Ausnahmebewilligungen

¹ Für die Erteilung von Ausnahmebewilligungen zum Sammeln und Ausgraben geschützter Pflanzen und zum Fangen von Tieren zu wissenschaftlichen und zu Lehr- und Heilzwecken sowie zum Sammeln aromatischer Pflanzen und zum Fangen wildlebender Tiere zu gewerblichen Zwecken ist die Direktion für Landwirtschaft, Wald und Umwelt zuständig.

² Bei Arten, die aufgrund der Eidgenössischen Jagd- oder Fischereigesetzgebung geschützt sind, wird die Bewilligung durch die Polizeidirektion erteilt.

Art. 11

Aufsicht

¹ Die Gemeinderäte, Polizeiorgane, Fischereiaufseher, Förster und Wildhüter sind verpflichtet, die Einhaltung der Bestimmungen zum Schutze der wildwachsenden Pflanzen und freilebenden Tiere zu überwachen und Übertretungen anzuzeigen.

² Die Aufsichtsorgane werden auf ihre Arbeit vorbereitet.

Art. 12

Geltungsbereich

Diese Bestimmungen gelten ohne Rücksicht auf die Eigentumsverhältnisse am Boden.

Art. 13

Inkrafttreten

¹ Diese Bestimmungen treten auf den 1. Juli 1997 in Kraft.

² Die Bestimmungen vom 1. Mai 1972 über den Pflanzen- und Tierschutz im Kanton Glarus werden damit aufgehoben.

Im Namen des Regierungsrates

Der Landammann: *Ch. Stüssi*

Der Ratsschreiber: *Dr. J. Brauchli*